Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 17

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einzelnen Sate hiftorisch und philosophisch zu begründen find; follen ba= gegen bei technischen und polytechnischen Lehranstalten nur die Refultate, versteht sich mit wissenschaftlicher Schärfe, bargelegt, bafür aber auf bie Anwendung auf die speziellen Berufsfächer aller Fleiß bes Bortragen= ben und die möglichste Klarheit verwendet werden. Die Beispiele find in der Hauptsache aus der Neuzeit und wo möglich aus den Beziehungen bes eigenen Landes zu entlehnen, die statistischen Daten muffen bis auf Die neueste Zeit fortgeführt werden. Dabei ift es wünschenswerth, baß Die Vorträge in eine Anzahl kleinerer, z. B. wöchentlich nur zweistundiger Rollegien zerfallen, wobei aber die allgemeinen Grundlehren der Wiffen= schaft, als einleitender Bortrag für Alle, ferner die Geschichte des hanbels, der Industrien und der wichtigsten Erfindungen mit ihrem volks= wirthschaftlichen Ginflusse nicht fehlen burfen. Gin Haupterforderniß wird es stets sein, daß der Lehrende sich eine spezielle Kenntniß des Lan= des, seiner Industrien und Bedürfnisse verschafft habe, damit der Ler= nende aus der praktischen Anwendbarkeit für seine Berufsfächer und bas Bohl seines Landes Luft und Anregung zum weiteren Studium erhält, und auch die trockenen aber unvermeidlichen Auseinandersetzungen fester und einheitlicher Begriffsbestimmungen leicht überwindet. Die Vorträge muffen volksthumlich gehalten werden. Wie unfer Staat aus der Familie, der Gemeinde, dem Bezirke und Kantone sich in natürlicher Gliederung zum Gesammtstaate aufbaut, so soll die allgemeine Kenntniß ber Dekonomie, wie sie unsere Wiffenschaft entwickelt, alle Zweige, aus welchen das wirthschaftliche Leben des Volkes in Landwirthschaft und Industrie, Handel und Gewerben besteht, vereinigen und ihnen als gemeinsamer Stamm lebensfrische Nahrung zuführen. Denn keine Wiffen= schaft ist so mit dem gesammten Volksleben verwachsen, wie die Volks= garmenten - unipe wirthschaftslehre.

Schul = Chronik.

ties in the section of

innergin methofine wertof ab an Schweiz. bereit sie find

Bern. Am 30. April nächsthin findet die Aufnahmsprüfung der Theil: nehnier am Vorkurse der Ackerbau= und Waldbauschule auf dem Rüttigut bei Zollikofen statt. Der Vorkurs wird am 1. Mai eröffnet. Die Anmelbungen zur Aufnahme waren bis zum 25. April an Herrn Matti, Direktor ber landwirthschaftlichen Schule, zu richten. Auch Zöglinge von städtischer Erziehung, die der Landarbeit noch gar nicht gewöhnt sind, können den Vorkurs benutzen, um sich an die Anstrengungen der praktischen Arbeiten zu gewöhnen. Die Eröffnung des Hauptkurses sindet am 1. September d. J. statt. Die daherigen Anmeldungen sind die 1. Juli dem Direktor einzureichen. Die Zöglinge müssen das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, gesund und körperlich so erstarkt sein, um alle landwirthschaftlichen und forstlichen Arbeiten mit Ausdauer verzichten zu können und endlich eine gute Primars, wo möglich Sekundarschulsbildung nachweisen. Es wird serner verlangt: die Beilage eines Tausscheines, ein Zeugniß über den Schulbesuch und über sittliches Betragen.

- Herzogenbuchsee. Aus dem diesjährigen Bericht über die hiesige Sekundarschule entnehmen wir, daß dieselbe in dem nun zu Ende gehenden Schulzahre von 76 Schülern, worunter 25 Mädchen, frequentirt wurde. An dieser Schule arbeiteten 4 Lehrer in 3 Klassen mit 34, 25 und 17 Schülern, von unten an gerechnet. 56 Schüler wohnten am Schulorte selbst bei ihren Eltern, oder waren aus entsernteren Gemeinden hiesigen Familien in Pslege gegeben. Die übrigen 20 Schüler kamen jeden Tag aus benachbarten Gemeinden zur Schule und vertheilten sich auf Thörigen 2, Bettenhausen 2, Niederönz 1, Inkwhl 1, Köthenbach 4, Heimenhausen 4, Graben und Berken 2, Seeberg 2 und Koppigen 2. Wenn auch die hiesige Gemeinde als solche sich mit der Schule nicht besaßt, so ist doch durch eine namhaste Zahl ganzer und theilweiser Freistellen dafür gesorgt, daß jedem sähigen Kinde der Eintritt in die Schule erleichtert ist.
- Mit Ostern wurde die diesen Winter zum ersten Mal in's Leben getretene Handwerkerschule geschlossen. Den Unterricht an derselben besuchten 14 Schüler, die nach dem Zeugniß ihrer Lehrer Lust und Freude am Lernen an den Tag legten. Die dabei betheiligten Handwerke waren: Mechaniker, Schlosser, Schreiner, Maurer, Schuster und Weber. Anerkennender Erwähenung verdient, daß einige Freunde der Vollsbildung 7 Reißzeuge aus der bekannten Werkstätte des Herrn Kern in Aarau durch freiwillige Beiträge ankauften und der Schule schenkten.

Solothurn. Der Regierungsrath hat in Auslegung des Schulgesetzes beschlossen, daß die unter dem alten Gesetze gewählten Lehrer nach einer Amtsdauer von 5 Jahren einer Neuwahl unterworfen sind.

— Dem Hrn. Seminardirektor Fiala wurden einige Fächer der Theologie an der Kantonsschule übertragen und Herr Sigmund Mauderli von Stüß= lingen wurde als Aushülfe am Lehrerseminar angestellt.